

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends. Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 53

Dienstag, den 5. Mai abends

26. Jahrgang 1914.

Locales.

* Wie nunmehr feststeht, wird der Kaiser Mittwoch den 13. Mai, vormittags 7 $\frac{1}{4}$ Uhr in Wiesbaden eintreffen. Sein Aufenthalt dauert bis zum 18. Mai.

* Die Schloßherrschaft von Friedrichshof, das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen, ist heute Nachmittag mit seinen beiden jüngsten Söhnen Christof und Richard zum Sommeraufenthalt hier eingetroffen.

* Am vergangenen Samstag begann auf dem prächtigen Waldplage des Frankfurter Poloklubs das zweitägige Reit- und Springturnier, das wieder ein zahlreiches und elegantes Publikum an dem schönen Nachmittag hinaus ins Grüne gelockt hatte. Auch das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen wohnte der Veranstaltung mit seinen Söhnen bei, und zum erstenmal stieg auch ihr ältester Sohn, Prinz Friedrich Wilhelm, Leutnant bei den Hanauer Ulanen, in der Eignungsprüfung für Jagdpferde als Konkurrent mit in den Sattel und konnte auch einen Preis davontreiben.

* Zum feierlichen Empfang des Bischofs von Limburg, der am nächsten Samstag in Al-Schwalbach eintrifft und am Sonntag die hl. Firmung der Firmlinge aus Schwalbach, Niederhöchstadt und Mammolshain vornimmt, wird ein besonderes Programm aufgestellt. An der Bahn wird die Gemeinde anwesend sein und den Oberhirten nach dem Ort und das Pfarrhaus geleiten. Abends bei einbrechender Dunkelheit veranstalten 20 Vereine aus Schwalbach, Niederhöchstadt und Mammolshain einen Fackelzug. Am Sonntag nach der Firmung wird im feierlichen Zuge der Bischof von der Kirche nach dem Pfarrhause gebracht, und am Montag erfolgt die Abreise nach Höchst.

* Die Fröste in der Samstag- und Sonntag-Nacht haben auch hier wieder viele Hoffnungen auf ein reiches Obsternte vernichtet. Besonders den Erdbeeren hat der Frost in manchen Lagen schwer geschadet. Große Acker, die bereits in übriger Blüte standen sind fast durchweg erfroren. Wie schwer die Züchter notleidend, wird man ermessen können, wenn man hört, daß im Herbst auf einem Acker 7 Waggon Dung aufgebracht wurden, unsagbare Mühe und Arbeit nun ohne Lohn bleiben. Bei einzelnen Besitzern geht der Schaden bis in die Tausende. Wertwändig ist, daß in anderen Lagen die Erdbeeren vollständig unbeschadet durchgekommen sind. Auch für die Äpfel ist man in manchen Feldern sehr besorgt. Aus allen Teilen Mitteldeutschlands werden übrigens Frostschäden gemeldet. Vom Odenwald wird geschrieben, daß die Frostmacht vom 1. auf 2. Mai die Baumbäume schwer geschädigt hat. Besonders die Äpfelbäume, die in voller Blüte standen, haben empfindlich gelitten. Die Bäume sehen überall rostbraun aus, als wenn ein Feuer hindurchgefiert wäre. Auch Mirabellen, Kirschen, Reineclauden und Zwetschen, die schon Fruchtansatz hatten, sind erfroren. Von den Birnen ist ähnliches zu berichten. Aus Prindenu in Schlesien wird berichtet, daß in der Nacht von Sonntag auf Montag 3 Grad Kälte waren und die Ernte der Obstbäume Gegend vernichtet ist. Alle Gemüsearten, Erdbeeren, Flieder und die jungen Triebe der Eichen und Eschen sind erfroren.

Von den Weinbergen in Rheinhessen kommt die Nachricht, daß der Frost einen ernstlichen Schaden nicht angerichtet habe. Wohl finden sich hin und wieder junge Triebe, die erfroren sind, aber bei dem schönen Stand der Reben, die, nebenbei bemerkt, zahlreiche Gescheine tragen, ist dies belanglos. Ungünstiger wirkte der Frost auf die Bohnen, die, soweit sie nicht geschützt waren, erfroren sind. Praktisch in dieser Hinsicht sind die Mombacher Gärtner, die bei in Aussicht stehendem Frost über jeden Bohnenbusch einen Blumentopf stellen und damit das junge Gemüse vor Schaden bewahren. Auf dem Striche Mombach-Tägelheim leiden stellenweise Kirschen und Stachelbeeren unter Raupenfraß. Namentlich die Stachelbeersträucher sind dermaßen von Raupen angefressen, die wie Weisenreiser dastehen. Man sucht diese unliebsamen Gäste zu vernichten durch das Besprühen mit in Wasser aufgelöstem Chilisalpeter, Seifenwasser, Carbolineum, Schweinsfurter Grün usw. Angeblich hat man gute Erfolge damit erzielt. Aus Siegen schreibt man: Die letzte Nacht brachte wieder 4 Grad Kälte, wodurch die Blüte der Äpfelbäume vollständig vernichtet wurde. Den kalten Nächten der vorangegangenen Woche war bereits die Blüte der Birn- und Steinobstbäume zum Opfer gefallen. Die Hoffnung auf eine Obsternte ist für die hiesige Gegend ganz dahin.

* Am Samstag Abend kam mit dem letzten Zug ein Tourist hier an, der eine Nachtour nach dem Feldberg beabsichtigt hatte. In der Hauptstraße wurde er unwohl und brach zusammen. Die Sanitätskolonne, die rasch requiriert ward, brachte den Bewußtlosen nach dem Krankenhaus. Gestern konnte der Herr nach seiner Wohnung in Frankfurt zurückkehren.

* Schulparkassen. Seitdem die Nassauische Sparkasse die Errichtung von Schulparkassen unterstützt, ist deren Zahl in unserem Bezirk außerordentlich gestiegen. Zur Zeit sind an die Nassauische Sparkasse 100 Schulparkassen angeschlossen. In den betreffenden Schulen befinden sich 13561 Schulkinder. Von diesen beteiligen sich am Sparen 9257 Kinder. Der Einlagenbestand beträgt 128,300 Mark. Das erfreuliche Resultat ist der aufopfernden Tätigkeit der beteiligten Lehrer zu danken.

* Das Homburger Lawn-Tennis-Turnier für aktive Offiziere der Armee und Marine beginnt am 27. Juli.

* Am 24. Mai findet auf dem Feldberg eine Jubiläums-Feier für den Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft Ferdinand Götz statt, die mit einem Gau-Kriegs-Spiel verbunden ist. Die Westabteilung trifft früh 8.20 Uhr in Königstein unter Führung des Gauturnwarts Kleber ein, während die Ostabteilung um 7.45 in Homburg unter Führung des Gauturnwarts Wolf losmarschiert. Der hiesige Männerturnverein beteiligt sich mit der Westabteilung.

* Die nächste unentgeltliche Rechts-Ankunft wird in Cronberg am Freitag den 8. Mai, nachmittags 1 $\frac{1}{4}$ Uhr, in der Turnhalle erteilt. Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestraße 31 ist auch zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken gerne bereit, vertritt Versicherte kostenlos vor den Ober-Versicherungsämtern in Wiesbaden,

Coblenz, Mainz und sorgt für kostenlose Vertretung am Reichs-Versicherungsamt.

* Cronberger Erdbeeren geschützt! Am Oberlandesgericht ist das Warenhaus »Grand-Bazar« wegen unlauteren Wettbewerbs verurteilt worden, weil die Firma im »General-Anzeiger« am 7. Juni 1913 folgendes annoncierte:

Cronberger Erdbeeren
1. Qualität per Pfd.
55 Pfg.
Soweit Vorrat!

Da es ausgeschlossen war, daß zu dieser Zeit 1. Qual. Cronberger Erdbeeren zum Preise von 55 Pfg. verkauft werden konnten, der Preis an diesen Tagen mindestens 70 Pfg. betrug, ging der Frankfurter Rabatt-Sparverein der Sache auf den Grund und wollte ein Quantum Erdbeeren kaufen.

In dem Verkaufsraum befand sich, in Steigen aufgestapelt, ein größeres Quantum Erdbeeren, die die Aufschrift trugen

Weisenheimer Erdbeeren.

Das laufende Publikum ging in dem guten Glauben ins Warenhaus, wirklich echte Cronberger Erdbeeren zu kaufen. Dies wird durch folgende Fälle illustriert:

Ein Herr kaufte vier Pfund Erdbeeren und bejahte die Frage eines dabeistehenden Herrn, ob er denn auch Cronberger Erdbeeren bekommen habe.

Ein anderer Verkäufer verlangte zwei Pfund Cronberger Erdbeeren und fragte die Verkäuferin, ob die hier zum Verkauf kommenden Erdbeeren auch wirklich Cronberger Erdbeeren seien, worauf letztere erwiderte, — die zum Verkauf stehenden Erdbeeren sind diejenigen, wegen deren annonciert worden ist.

Die Erdbeeren kamen direkt aus sogenannten Steigen zum Verkauf, und diese Steigen waren mit Anhängern versehen, die die Aufschrift trugen: von Weisenheim a. Sand nach Frankfurt a. M.

Aus dem Vorstehenden geht wohl zur Genüge hervor, daß das laufende Publikum durch das fragliche Inserat über die Bezugsquelle der Erdbeeren getäuscht und der Schein eines besonders günstigen Angebots hervorgerufen werden sollte.

Der Gemeinnützige Rabattsparverein Frankfurt erhob deshalb Klage gegen den »Grand-Bazar« wegen unlauteren Wettbewerbs.

Nunmehr ist das Oberlandesgericht dem vom Rabattsparverein vertretenen Standpunkt beigetreten und hat den »Grand-Bazar« antragsgemäß verurteilt.

Solche Vorgänge verdienen in besonderem Maße in der breiten Öffentlichkeit bekannt zu werden und sind dazu angetan, dem laufenden Publikum die Augen zu öffnen und ihm zu sagen:

Kaufe bei deinem Nachbarn,
der dich reell bedient.

* Charles, die renommierte Großschau, wird in allernächster Zeit nach Frankfurt kommen. Das Riesen-Unternehmen hat in den letzten Jahren das halbe Europa gekreuzt, hat in den Metropolen fast aller mitteleuropäischen Kulturstaaten mehrwöchentliche Gastspiele gegeben und zuletzt in Brüssel in seinem eigenen Winter-Zirkusgebäude eine ruhm-

reiche Saison absolvierte. Charles hat durch die Erfolge geträgt und angespornt, sein Unternehmen in der Zwischenzeit um das Vierfache vergrößert und reist heute in einem riesigen Zelt-Etablissement, das in seinen weitgedehnten Innenräumen mehr als 20 000 Menschen Platz gewährt. Charles bedeckt zur Zeit mit eigenen Anlagen ein Areal von 25 000 qm, er führt mit sich 600 Menschen und 400 Tiere, darunter exotische Raritäten, die nur auf dem Wege direkten Importes zu erlangen waren und welche in keinem zweiten Zirkus der Welt anzutreffen sind. Die Giraffe, die erste und einzige auf Reisen, repräsentiert darunter mit einem eigens konstruierten Wagen allein 30 000 Mk., ein echtes Afrikanisches Doppel-Nashorn (Rhinoceros) kostete die gleiche Summe, jedoch ohne seinen sehenswürdigen Wohnpalast, ferner gibt es riesige Nilpferde in geheizten Wasserpasfinwagen, echte Schabrackentapire, eine Löwengruppe u. 30 Berberlöwen, die weltberühmte 15köpfige Charles'sche Tigergruppe, welche beide die größten derartigen Gruppen der Erde sind, ferner 10 Elefanten, Eisbären, Kamele, Seelöwen usw. usw. gebildet aus den Beständen der annähernd 400 Tiere zählenden Menagerie, der größten und reichsten reisenden Tierschau des Kontinents, welche man den „Ersten und reichsten Europäischen Wanderzoo“ getauft hat.

Kleine Chronik.

Frankfurt, 4. Mai. Im Klub für Landwirte sprach gestern Gutsbesitzer Jany zu Niederwitt bei Berlin über den Bau und die Verwertung der Kartoffeln. In den letzten 25 Jahren hat sich die Kartoffelproduktion um 70 Prozent, von 560 auf 940 Millionen Zentner gesteigert. Es gilt nun die Verwertung dieser großen Mengen zu sichern. Es werden verwendet 55 Millionen Zentner für Brennereizwecke, 32 Millionen Zentner für Stärkefabrikation, etwa bis jetzt 20 Millionen für die Umwandlung in Trockentartoffeln. Die Herstellung der letzteren kann noch sehr gesteigert werden, denn große Massen von aus dem Ausland bezogenem Mais, Futtergerste, Kleie und Hafer lassen sich durch Trockentartoffeln ersetzen.

Oberstedten. Nachdem vor drei Wochen der Delegiertentag zum 3. Gesangswettstreit des Taunusjägerbundes dahier getagt hat und die Einteilung dreier Sängerklassen stattfinden konnte, hat jetzt der Geschäftsführende Ausschuss des Festes zum Zwecke und zur Förderung deutschen Männergesanges ein Konkurrenzsingen der Gastvereine eingelegt. Dieses Konkurrenzsingen findet ohne besondere Beteiligungsgebühr statt und hofft man durch rege Beteiligung an diesem Konkurrenzsingen, das Interesse des deutschen Volksliedes zu wecken. Es dürfte wohl das Grundübel der Wettstreite sein, daß die Unkosten und Lasten der Gesangvereine durch zu hohe Eingelder für die Vereine zu teuer kommen, weshalb man allgemein eine geringe Beteiligung der diesjährigen Gesangswettstreite beobachten kann. Es wäre an der höchsten Zeit, daß die deutschen, nationalgesinnten Gesangvereine sich dem Taunusjägerbunde angliedern, damit durch vereinte Kraft und gegenseitige Belehrung dem deutschen Männergesangsverein gedient und demselben bei der breiten, Volksmasse Gehör verschafft

wird. Darum auf ihr deutschen Sänger des südöstlichen Taunusgebietes am 12. Juli 1914 nach Oberstedten zum 3. Wettstreit des Taunusjägerbundes und laßt euer Lied ertönen.

Friedberg, 4. Mai. Infolge falschen Weichenstellung entgleiten hier zwei Güterwagen, die mit Pferden beladen waren. Sämtliche Tiere wurden verletzt, zum Teil sehr schwer. Erst nach drei Stunden war es möglich, die armen Tiere aus ihrer Lage zu befreien. Menschen wurden nicht verletzt.

Biedenkopf. Das Spielen mit dem Feuer. In Eisfeld zündete ein kleiner Junge beim Spielen mit Bündelhölzern seiner 7jährigen Schwester die Kleider an. Das Kind ist an den Brandwunden gestorben.

Berlin, 5. Mai. Die Untersuchung gegen den Denkmalschänder Altier, der bekanntlich verschiedene Denkmäler der Siegesallee beschädigte, scheint ein überraschende Wendung zu nehmen. Es gewinnt den Anschein, daß der zurzeit in Untersuchungshaft befindliche angebliche pensionierte Oberstabsarzt der französischen Marine möglicherweise ein anderer ist. Jedenfalls hat man sich, von dieser Annahme ausgehend, mit den französischen Behörden in Verbindung gesetzt, um weiteres festzustellen.

Breslau, 5. Mai. In Koblendorf entstand auf einem Tanzboden eine Schlägerei. Der Bergmann Friedrich Gerber erhielt dabei einen Stich in Herz und Lunge und wurde sterbend aus dem Saale geschafft. Verschiedene andere Personen erhielten ebenfalls schwere Verletzungen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

New York, 5. Mai. Eine große Feuersbrunst hat gestern die große chilenische Hafenstadt Valparaiso heimgesucht. Das Feuer brach im Geschäftsviertel aus und in kurzer Zeit wurde ein großer Teil des Stadtzentrums zerstört. Zahlreiche Menschenleben sind dem Brande zum Opfer gefallen. Bis jetzt zählt man 50 Tote und viele Verwundete.

Eine Verbrecherjagd durch die Straßen New-Yorks.

New-York, 5. Mai. Zum siebenten Male innerhalb eines Jahres wurde gestern ein Polizist von Verbrechern, die er festnehmen wollte, bei der Ausübung seiner Ampflichten erschossen. Gestern Nacht wurde Schumann Kelly in ein Nachtlokal gerufen, um dort drei Verbrecher festzunehmen, die den Besitzer der Wirtschaft niedergeschossen hatten, weil er von ihnen die Bezahlung der Zechen verlangt hatte. Als Kelly eintrat, wurde er ohne weiteres niedergeschossen. Sodann ergriffen die Banditen die Flucht, verfolgt von den übrigen Gästen des Lokals, denen sich eine große Anzahl Passanten angeschlossen. Schließlich eilten Sicherheitsmannschaften herbei und es entspann sich eine wilde Jagd, wobei die Verbrecher fortwährend feuerten. Ein Polizist erhielt einen Schuß ins Bein. Schließlich gelang es, die Verbrecher einzuholen und nach heftigem Kampfe ohne weiteres Blutvergießen zu überwältigen und ins Polizeigewahrsam zu führen.

Petersburg, 5. Mai. Die fortwährenden heftigen Schneestürme verwüsteten im südlichen Kaukasus neun Dörfer. Die Sommerernte der be-

rühmten Weingärten hat stark gelitten. Der Volkswirtschaft Rußlands erwächst großer Schaden.

Konstantinopel, 5. April. Der Kesse des Sultans, Djelma Eddin, wird, wie man zuverlässig erfährt, in die deutsche Armee eintreten, um dort einige Jahre Dienst zu machen. Drei andere Prinzen, Abdurraim, Abbu Chelil und Fuad werden in die deutsche Militärschule eintreten.

Unsere Blaujaden in Südamerika. Welchen vortrefflichen Eindruck machen die Mannschaften des zurzeit die amerikanische Küste berührenden deutschen Geschwaders allenthalben machen, ist in den veröffentlichten Schilderungen über den Verlauf der Fahrt wiederholt zum Ausdruck gekommen. Einen neuen Beweis dafür bietet ein Bericht der in Rio de Janeiro erscheinenden großen Zeitung „Journal de Commercio“, in dem es heißt: „Im Getümmel der Vergnüglichkeiten des Karnevals ist dieses Jahr ein sympathisches Ereignis zu verzeichnen, nämlich die Anwesenheit der Besatzung des deutschen Geschwaders, das im Hafen von Rio de Janeiro verankert liegt. Offiziere wie Matrosen haben sich an der Festlichkeit, die die Stadt begeistert, beteiligt. Die Jugend scherzt mit ihnen, Masken umarmen sie, die jungen Mädchen greifen sie hartnäckig mit Parfümsprizen an. Und unsere Besucher entsprechen dieser Harmlosigkeit, indem sie sie zufrieden und liebenswürdigst erwidern, als ob sie sich inmitten eines Volkes ihres Temperaments und ihrer Sprache befänden. Es ist hier kein Matrose beobachtet worden, der wegen übermäßigen Genusses von Getränken Unordnung angestiftet hätte. Der Führer des Geschwaders, das uns besucht muß darüber sehr befriedigt sein. unsere Matrosen, unter denen einige Deutsch und Englisch sprechen, vereinigen sich brüderlich mit der Besatzung des Geschwaders, das die große und mächtige Nation in die brasilianischen Gewässer entsandt hat.“

Barometerstand.

	12 Uhr am 2. 5.	5. 5.
Sehr Trocken	79	79
Beständig	78	78
Schön	77	77
Veränderlich	76	76
Regen, Wind	75	75
Viel Regen	74	74
Sturm	73	73

Vereins-Zeitung.

Zentrumsverein. Dienstag, den 5. Mai Monatsversammlung im Gasthaus zum Taunus (Bhl. Ried).
N.-P. Viktoria. Deutscher Radfahrer-Bund. Jeden Mittwoch Abend 9 Uhr Vereinsabend im „Nachtstall“ zur Besprechung der sportlichen Veranstaltungen.
Gesangsriege des Männerturnvereins. Donnerstagabend 9 Uhr Gesangstunde. Pünktliches und vollständiges Erscheinen ist erwünscht.

Wehrbeitrag und Rotes Kreuz.

Angeichts des großen Sammelunternehmens, daß seitens des Roten Kreuzes zur Durchführung seiner vaterländischen Aufgaben in seinem Jubiläumsjahr in die Wege geleitet worden ist, wird nicht selten auf den Wehrbeitrag hingewiesen, der dem Erfolge der Sammlungen vor allem hindernd im Weg stehen soll. Da verlohnt es sich wohl, einmal zu prüfen, ob diese vielfach geäußerten Befürchtungen auch berechtigt sind.

Es ist richtig, daß mit dem Wehrbetrag zum ersten Male und ausnahmsweise eine Steuer eingeführt ist, die einen ganz bestimmten Teil der Bevölkerung allein trifft, und daß die Opfer, die letzterer bringen soll, keine geringen sind. Allein es ist doch auch erfreulich, zu beobachten, daß im großen und ganzen verhältnismäßig wenig Lärm um die Tatsache, daß diese Steuer bezahlt werden soll, von den betroffenen erhoben worden ist, daß letztere vielmehr das Opfer willig zu bringen geneigt sind, welches sie offenbar als ein nobile officium betrachten.

Bei solcher Auffassung darf gewiß erwartet werden, daß dieselben Patrioten nun auch gern ihr Scherlein dazu beitragen werden, um — wenn auch in weit bescheidenerem Maße, — dem Roten Kreuz eine angemessene Kriegsvorbereitung zu er-

möglichen. Mehr noch aber wird man billiger Weise von denen, die von der Wehrsteuer befreit bleiben, voraussetzen dürfen, daß sie sich nicht weigern werden, einen kleinen Tribut — und seien es auch nur 10 bis 20 Pfennige von jedem — für ein Werk darzubringen, das ein so hervorragend friedfertiges, menschenfreundliches, ausgleichendes ist, das Werk des Roten Kreuzes, von dem jede Familie Nutzen und Vergeltung erwarten kann, wenn der Vater, Gatte, Sohn oder Bruder schmachend auf der Wahlstatt liegt.

Wenn die Deutschen im Auslande in den letzten Monaten, wie die Zeitungen berichten, in so erhebender Weise freiwillig, ohne daß die Steuerbehörde sie preßte, viele Tausende auf den Altar des Vaterlandes gelegt haben, um ihrerseits ihre Uebereinstimmung mit dem Entschluß des Deutschen Volkes, seine Heeresmacht zu verstärken, auch durch die Tat zu beweisen, sollten da nicht alle, die durch den Wehrbetrag gesetzlich nicht belastet sind — und das sind nicht weniger als 90% der Gesamtbevölkerung, also durchaus nicht Arme im landläufigen Sinne — gern einen Groschen spenden für ein edles nationales Werk? Man denke: 10 Pfennig auf den Kopf! Wie leicht kann sie jeder entbehren! Und wieviel können sie im Ganzen bringen!

Humoristisches.

— Das junge Ehepaar saß auf dem Sofa. „Hast Du mich lieb?“ fragte sie. „Lieb? Wahrscheinlich lieb habe ich Dich! Du bist mir mehr als alles auf der Welt, für Dich wäre mir nichts zu teuer.“, er sah auf die Uhr und sprang auf, „aber ich muß jetzt gehen, Schatz, sonst muß ich 50 Pfennig Strafe in die Stadtkasse zahlen!“

— Vorsicht! Acht Jahre lang dient unsere Anna bei uns. Jetzt will sie sich verheiraten. Ein Sattler und ein Bäcker bewerben sich um ihre Hand. Lange hat sie sich nicht entscheiden können. Anna ging immer zwei Sonntage mit dem Sattler und den dritten mit dem Bäcker aus. Und jetzt hat sie sich doch für den Bäcker entschlossen.

Wir erkundigen uns nach dem Motiv dieser unermuteten Wahl. Und da erklärt Anna: „Gott ja, den Sattler kann ich schon viel besser leiden. Aber wenn dann die Kinderchen kommen, — beim Bäcker ist doch immer ein Stück Kuchen da. Beim Sattler aber liegt doch das Handwerkszeug herum, und wie leicht kann sich da so ein kleines Kind mal mit solch einem spitzen Priem ein Auge ausstechen. Da müßte ich mir ja mein ganzes Leben lang Vorwürfe machen.“

Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

Nachstehend veröffentlichen wir erneut die Zusammenstellung der hinsichtlich des Ladenschlusses festgesetzten Ausnahme zur genauen Beachtung. Eine verlängerte Verkaufszeit ist nur gestattet:

1. bis 10 Uhr abends: 1. an allen Samstagen in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Juli, 2. Am Freitag vor der Kirchweih, 3. an den drei letzten Werktagen vor Weihnachten, 4. vor Silvester, 5. für 1 besondere Gelegenheit.
2. von 3-6 Uhr nachmittags an folgenden Sonntagen: 1. Tag des Feldbergfestes, 2. Kirchweihfest, 3. an drei Sonntagen vor Weihnachten, 4. bei einer noch zu bestimmenden besonderen Gelegenheit.

Cronberg, den 2. Mai 1914. Die Polizeiverwaltung.
J. V. Schulte.

In dem Konkurse

über das Vermögen des Landwirts **Philipp Bommersheim senior in Klein-Schwalbach** soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Dazu sind 5000 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind 13859,02 Mark nichtbevorrechtigte Forderungen. Das Verzeichnis der zu berücksichtigen Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei 3 des Rgl. Amtsgerichts in Königstein i. T. eingesehen werden.

Königstein i. T., den 4. Mai 1914.

Rechtsanwalt Franken,
Konkursverwalter.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. Mai 1914, vormittags 10^{1/2} Uhr, versteigere ich in Cronberg öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung

1 Landauer.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Stadtwage.

Königstein i. T., den 4. Mai 1914.

Mohren, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 6. Mai 1914, vormittags 11 Uhr, versteigere ich in Oberhöchstadt öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung:

1 Hündin und 2 junge Hunde.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber am Bürgermeisteramt.

Königstein i. T., den 4. Mai 1914.

Mohren, Gerichtsvollzieher.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle:

Stoffe und Ausputz

in reichster Auswahl, vom billigsten bis feinsten Genre.

Große Auswahl in Regenschirmen, billigst

Neuheiten in Schürzen.

Neuheiten in Herren- u. Knaben-Hüten u. Mützen

Christian Lohmann

August Trombelli :: Mammolshain

empfeht:

Richtsteine, Mauer- u. Stützsteine, Schrotte, n,

Fertige Treppen-Tritte, Wallersteine

Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.

Braves

Mädchen

gesucht. Hembus, Mehrgerei.

Junge Frau

sucht Arbeit für nachmittags von 3-7 Uhr. Näh Exp.

Schöne freundliche 3 Zimmer-

Wohnung

zum 1. Juli zu vermieten.
Friedrich Haas
Gasthaus zum Weinberg.

Wohnung

sofort zu vermieten.

Tanzhausstraße 1

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad und Zubehör zu vermieten. Anton Jäger, Schönberg
Oberhöchstädterstraße.

Schöne Wohnung

mit allem Zubehör zu vermieten.
Jakob Westenberger
Lindenstruth.



Das ist die falsche, liebes Kind,
die trüglisch man gegeben Dir;
bring sie zurück, verlang geschwind
die weltberühmte „Kavalier“!

Kowoolink

„Ein unübertreffliches Mittel
um den Geist zu beleben und
die Sinne zu schärfen.“
Klein, leicht, fein, und
mit der Zeit, weil sie das
nicht nur, sondern auch
für die Gesundheit
von großer Wichtigkeit
ist.“



ADLER

FAHRRADER

Weltbekannte erstklassige Marke.

ADLERWERKE

vormals

Heinrich Kleyer A. G., Frankfurt am Main.

Vertreter: Josef Keil, Hauptstraße 4.

Telephon 123.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

ihre geliebten Wissen und Können dem Studium der weltbekannten

Selbst-Unterrichts-Werke

Methoden Rustin

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.

Herausgegeben vom Rustinschen Lehrinstitut.

Redigiert von Professor C. Rustin.

5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium Die Studienanstalt Der Bankbeamte

Das Realgymnasium Das Lehrerinnen-Seminar Der wiss. geb. Mann

Die Oberrealschule Der Präparand Die Landwirtschafts-

D. Abiturienten-Exam. Der Mittelschullehrer Die Ackerbauschule

Der Einj.-Freiwillige Der Konservatorium Die landwirtschaftl.

Die Handelsschule Das Lyzeum Der geb. Kaufmann Fachschule

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.

(Einzeln Lieferungen à Mark 1.25.)

Ansichtssendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.-

an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-

werke, Methode Rustin, setzen

keine Vorkenntnisse voraus und

haben den Zweck, den Studierenden

1. den Besuch wissenschaftlicher

Lehranstalten vollständig zu er-

setzen, der Schüler

2. eine umfassende, solide Bildung,

besonders die durch den Schul-

unterricht zu erwerbend. Kennt-

nisse zu verschaffen, und

3. in vorzüglicher Weise auf Examen

vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben

über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-

prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Brot- und Fein-Bäckerei Ph. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

empfeht:

Kaffee- und Teegebäck

Torten u. Kuchen im Auschnitt.

Spezialität: Samstag abend Stollen.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke
Blutarme usw. essen um zu gesunden, das
echte Kaffeebrot.

Simonsbrot

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter
Schutzmarke. Steht echt und frisch zu haben bei
Carl Gerstner Hoflieferant.

Verzinkte Waren

als Eimer, Schüsseln, Waschlöpfe, Jaucheschöpfer, Kehr-
schteimer, Badewannen für Kinder und Erwachsene in
erstklassiger Qualität

empfeht

Georg Maschke.

Henkel's Bleich-Soda

für alle

Küchengeräte

J. A. Kunz

Frankfurterstraße 11

SCHADE & FÜLLGRABE

Hauptstraße 3. Cronberg. Telefon 103.

Feinste neue
Matjes-Heringe

Stück 10

Sommer-Malta-
Kartoffeln 3 Pfd. 50
la. Weizengries m. 20
5 & 7 Bouillonwürfel
4 Stück 10

Suppen- und Gemüse-
Nudeln feine Grießware
vortrefflich in Qualität Pfd. 32

Feine Tafelbutter

Pfund M. 1.28

Extra-
feine Tafelbutter

Pfund M. 1.40

Edamerkäse 1/4 Pfd. 25

Dörrfleisch Pfund 90
Feinster Speck 80

Geräucherte braunschweiger
Rotwurst Pfund 60

Weiche braunschweiger
Mettwurst in kleinen
Stücken Pfd. 1.30

feine holsteiner
Cervelatwurst Pfund 1.50

Die Wurst- und Fleischwaren
werden zu diesen Preisen
— vorgewogen. —

Danklagung

für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter
und Schwiegermutter

**Frau
Katharina Henrich**

geb. Konradi

sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Schönberg i. T., den 4. Mai 1914.

Wer immer elegante Schuhe wünscht,
verwende nur



macht das
Leder haltbar
wasserdicht
und
geschmeidig.

Der wunder-
bare lackähn-
liche Glanz
bleibt auch
bei Nässe.

Im Gebrauch sehr sparsam.
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23 - Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fussboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

**Porzellanplatten :: Majolikaplaten
Glasurplatten**

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger.

Man verlange Offerte.

Für Frühjahr und Sommer 1914

ist die neue Kollektion in

Damenkleider- und Blusenstoffen

bei mir eingegangen. *****
Eine reiche Auswahl bietet jedem Geschmade außerordentlich
viel Neues, Gediegenes und Preiswertes in den mannigfachen
Qualitäten und Stoffen. *****
Sie werden bei einer Durchsicht bestimmt finden, was Sie
suchen; die Muster stehen, ohne jeden Zwang, zu Ihrer Ver-
fügung. Beehren Sie mich mit Ihrem Besuch, oder ich schide
Ihnen die Kollektion sehr gerne zu. *****
Hochachtend

Heinrich Lohmann

Telefon 119.

neben der Hofapotheke.

Telefon 119.

ADOLF WOLF

WEINHANDLUNG. :: BURGERSTR. 21

empfiehlt

Weiss- und Rot-Weine

in Flaschen und Fässern in allen Preislagen.

1912er GENSINGER per Fl. Mk. 1.10

1911er LAUBENHEIMER per Fl. Mk. 1.30

Spezialität:

Bordeaux-Rotweine

von Mark 1.20 per Flasche an.

Stellung als Buchhalter,
Kontorist, Verwalter
Filialleiter etc. bekleiden junge
Leute (Damen und Herren) nach
2 bis 3 Monat gewissenhafter
Ausbildung. In den letzten
3 Monaten fanden 30 Personen
im Alter von 16—35 Jahren
Stellung. Volksschulbildung ge-
nügt. Nähere Auskunft gratis
Val. Colloseus, Frankfurt am
Edenheimer Landstraße 75 II
Langjähriger Direktor u. Leiter
größerer Handelsschulen.

Giesskannen

verzinkt von 8—16 Liter, Fabrikat
Schneider, sowie in gewöhnlicher
Ausführung empfiehlt

Georg Maschke

Hauptstraße 22 Telefon 179.

Ich nehme hiermit
die Beleidigung gegen
Herrn Hugo Kraft als
unwahr zurück.

Friedrich Hahn.

Anton Happel

appr. Kammerjäger,
Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56
empfiehlt sich zur Vertilgung von
sämtl. Ingeziefern nach der neuesten
Methode, wie Ratten, Mäuse,
Wanzen Käfer usw. Übernahme
ganzer Häuser im Abonnement.

Germania,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbetrag:

Sicherheitsfonds:

950 Millionen Mk. Kapital

418 Millionen Mark.

Unverfallbarkeit. Weltpolice. Unanfechtbarkeit.

Dividende an die Versicherten nach Plan B steigend bis
zu 96 1/4 % der vollen Prämie.

Die Germania schließt: Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer-,
Militärdienst-, Leibrenten-, Unfall- u. Haftpflichtversicherungen
Neu: Todesfall-Versicherung ohne ärztliche Untersuchung.

Prospekte und jede weitere Auskunft durch die
Haupt-Agentur Cronberg: Louis Stein, Kaufmann.